

Pfarrbrief

60. Jahrgang - Nummer 2 - Juni 2026



ST. JAKOB
Pfarrgemeinde
Hörsching



KOSTBARES
WASSER



Kostbares Wasser

Manches wird uns in seiner Bedeutung erst bewusst, wenn es fehlt.

In unseren Breiten trifft dies im heurigen Frühjahr besonders auf das lebensspendende, lebensnotwendige Element Wasser zu.

Wie selbstverständlich drehen wir in unseren Wohnungen den Wasserhahn auf, halten ein Glas darunter und nehmen einen erfrischenden Schluck vom kühlen, sauberen Trinkwasser. Wir bereiten unser Essen und unsere Getränke damit zu. Wir kommen verschwitzt von der Arbeit oder vom Sport nach Hause und gönnen uns eine reinigende Dusche. Wir gießen unsere Pflanzen im Zimmer oder im Garten, nehmen ein erfrischendes Bad in einem natürlichen Gewässer oder in einem Pool... Wasser ist allgegenwärtig in unserem Alltag.

Österreich ist mit reichlich gutem, sauberen Wasser gesegnet. Die Versorgung mit dem lebenswichtigen Element wurde und wird – oft unbemerkt von den KonsumentInnen – mit erheblichem technischen Aufwand und Wissen sichergestellt.

Wer die Natur im heurigen Frühjahr aufmerksam beobachtet und / oder mit ihr arbeitet, hat das Fehlen des Regens an den Pflanzen und Tieren beobachten können. Saaten keimen schlecht, manche Jungvögel können nicht überleben, weil sich die Insekten, die als Futter dienen sollten, tief in der Erde verkriechen. Momentan ist von drohenden Ernteaussfällen die Rede, wir hoffen auf gerade noch rechtzeitig einsetzende Niederschläge. Das macht nachdenklich und erinnert uns an die Verantwortung, welche wir alle für die Sicherstellung unserer kostbaren Ressource Wasser tragen.

Die große Bedeutung des Wassers für jegliches Leben auf unserem Planeten kommt vielfach auch in verschiedenen Bibelstellen zum Ausdruck :



Gleich zu Beginn der Schöpfungsgeschichte begegnet es uns als „Urflut“, die von Gott in Himmel und Erde und später in Land und Wasser geteilt wird. Interessant finde ich die Parallele zur naturwissenschaftlichen Theorie der „Ursuppe“, in welcher Urformen des Lebens entstanden sein sollen.

Die Geschichte von der Sintflut weist uns auf die bedrohliche Seite des Wassers hin. Trotz vieler technischer Schutzmaßnahmen kommt es auch in Österreich immer wieder zu schlimmen Hochwasser- und Lawinen-Situationen.

Die Taufe in ihrer ursprünglichen Form war mit einem Untertauchen im Wasser des Flusses Jordan verbunden und sollte Reinigung und Umkehr symbolisieren.

In der Osternacht geweihtes Wasser ist ein wesentlicher Bestandteil der katholischen Taufe. Im Rahmen festlicher Gottesdienste werden Gläubige damit gesegnet und damit auch physisch von der Symbolkraft des Wassers berührt.

Wasser ist also auch in der alltäglichen kirchlichen Praxis präsent. Für mich zeigt sich damit eine schöne Verbindung des natürlichen Elementes mit spirituellen Aspekten.

Gelegentlich am Ufer eines Gewässers sitzend, genieße ich die beruhigende Wirkung des Wassers, lasse meine Gedanken schweifen und kehre inspiriert in den Alltag zurück.

Barbara Stemberger, Fachteam Ökologie



Fotos: Jasmin Hummer



Blaulichtwoche in unserem Kindergarten

In unserer spannenden Blaulichtwoche durften die Kinder viele besondere Einsatzfahrzeuge und ihre Helfer kennenlernen.

Am ersten Tag besuchte uns die Feuerwehr. Die Kinder konnten das Feuerwehrauto aus nächster Nähe bestaunen, die Ausrüstung entdecken und erfuhren viel über die wichtige Arbeit der Feuerwehr. Besonders aufregend war es, einmal selbst den Feuerwehrschauch auszuprobieren. Am nächsten Tag kam die Polizei zu uns in den Kindergarten. Die Polizistin und der Polizist erklärten den Kindern ihre Aufgaben, zeigten das Polizeiauto und beantworteten viele neugierige Fragen. Natürlich durfte auch ein Blick auf das Blaulicht nicht fehlen.

Den Abschluss machte die Rettung. Die Kinder lernten das Rettungsauto kennen und erfuhren, wie Menschen in Not geholfen wird. Mit viel Geduld zeigte das Rettungsteam verschiedene Geräte und erklärte kindgerecht, wie ein Einsatz abläuft.

Die Blaulichtwoche war für alle Kinder ein besonderes Erlebnis voller neuer Eindrücke, spannender Begegnungen und vieler leuchtender Kinderaugen. Wir bedanken uns herzlich bei Feuerwehr, Polizei und Rettung für ihren Besuch und ihr großes Engagement!

Jasmin Hummer, Leiterin



Und wie kamst du zur Kirche?

Die Pfarrbriefredaktion bittet zum Interview!
Ein langjähriges Pfarrmitglied stellt sich vor!

Foto: privat



Name: Renate Ronacher
Alter: 64 Jahre
Familie: verheiratet,
4 Kinder, 1 Enkel
Beruf: Pensionistin, ehemals
Elementar- und Sonderpädagogin
Geb.Ort: Hörschingen

Wie kamst du zur Kirche?

Grundsätzlich durch meine Mutter, die aus Überzeugung regelmäßig mit uns fünf Kindern Sonntagsmessen besuchte.

Durch die Anstellung unseres Vaters als Vizeleutnant beim Bundesheer Hörsching bewohnten wir eine Dienstwohnung in der Kaserne Hörsching. Mit vielen anderen „Soldaten-Familien“ gingen wir ausschließlich in der Pfarrkapelle der Kaserne in die Kirche. Die Messfeiern empfand ich von klein auf als etwas Geheimnisvolles und Wertvolles.

Die Gottesdienste mit unserem Pfarrer Wiesmayer als Militärseelsorger waren feierlich und gewannen eine sehr ansprechende Atmosphäre durch Rekruten, die Jungmusiker waren und verschiedenste Musikinstrumente beherrschten. Für mich war es eine schöne Entwicklung zum Glauben.

Erst bei der Vorbereitung zur Erstkommunion lernte ich unsere Hörschinger Kirche kennen und war zunächst überfordert! Das Gotteshaus wirkte auf mich riesig, „steinig“ und düster!

Wie erlebst du den Weg in unsere Pfarre?

Die prägendsten Personen für uns Kinder waren engagierte Erwachsene und Jugendliche wie meine damalige begabte Jungscharführerin Greti Kleinfelder, die das Leben unserer Pfarre erneuern und aufbauen halfen. Mir war bald klar: „Da möchte ich dabei sein!“

Obwohl mein Vater kein Kirchengeher war, unterstützten beide Eltern die Jungschar tatkräftig durch Fahrdienste, Lagerorganisation, Ver-

pflegung... Die aufgeschlossene und liberale Haltung der Eltern bescherte mir eine freie und unbekümmerte Kindheit und die Möglichkeit, mich als Jugendliche in der Pfarrgemeinschaft zu beheimaten. Es freute mich!

Was hat dich besonders beeindruckt an unserer Pfarre?

Wohltuend war die offene, kinderfreundliche Stimmung, sowohl in der Jungschar als auch in den neu gegründeten Mädchen-Pfadfindergruppen. Wir hatten moderne, junge Kapläne, die sehr aktiv in den Heimstunden, Feldmessen und gut vorbereiteten Lagern mithalfen, und uns Jugendlichen ein starkes soziales Verhalten und Glaubensfundament entwickeln ließen.

Du hast mit Kindern im Caritas- Kindergarten gearbeitet. Was ist für dich an deinem Beruf sehr wertvoll?

Kinder sind für mich ein wertvoller Teil unseres Lebens! Sie sind an der Gegenwart Gottes interessiert. Als Elementarpädagogin ist man unmittelbar an der Glaubensbasis!

Ein „KERNERLEBNIS“ der Kinder: „Ich werde angesehen von Gott und er liebt mich“. So wie Kirche eigentlich sein soll!

„SO GUT ICH ES KANN“ ist für mich eine Sicht, was Christsein heißt – dass man den anderen grundsätzlich annimmt wie er ist und ihn in seinem Sein und Werden unterstützt!

Hast du eine Lieblingsbibelstelle?

Ja, Matthäus 25, 40: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.“

Der christliche Auftrag an uns alle! Nicht nur in meiner Perfektion bin ich angenommen! Der Nächste ist mein Auftrag, meine Aufgabe.

Wie erlebst du unser kirchliches Miteinander?

Glaubensgemeinschaft ist für mich unmittelbar auch mit Lebensbegleitung durch treue Freundschaften und Familienbeziehungen verknüpft. Kirche ist für mich ein Zusammenhelfen und ein, meiner Lebenssituation entsprechendes, Mitwirken. Unser Pfarrleben empfinde ich als

bereichernd, wirksam, und auf dem Weg eines gedeihlichen Vorwärtstommens.

Ein besonderes Danke an unser sorgsames Seelsorgeteam und die vielen fleißigen Ehrenamtlichen und freiwilligen Helfern, ohne die es keine wunderbare Musik, aufbauende Andachten, gesellige Pfarrkaffees und den ganzen feierlichen Jahresablauf gäbe!

Wir sind in der Zeit angekommen! Kommen wir zusammen und stärken uns im Glauben mit Freude!

Renate, danke für deinen bereichernden Beitrag!

Lucia Gratz, Redaktionsteam

Pfingsten

Pfingsten ist als Geburtstagsfest der Kirche eines der wichtigsten Feste im Jahreskreis. In der Feierpraxis und Sichtbarkeit ist es allerdings ein Fest, das geradezu stiefmütterlich behandelt wird, das Fest hat mehr Aufmerksamkeit verdient!



Foto: Michael Pozar

Ausgehend von Apostelgeschichte 2,3-4a (*Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt.*) soll der „Flammenvorhang“ darstellen, was der Hl. Geist auslöst: Hl. Geist stößt an, Hl. Geist bringt in Bewegung, Hl. Geist lässt Menschen über sich und ihre Ängste hinauswachsen.

Sichtbar gemacht wird das durch Flammen/Feuerzungen in zwei Größen und zwei unterschiedlichen Rottönen, die sich quasi frei schwebend bewegen. Der dicke Textilfilz der Flammen ist verbunden mit unsichtbarem Nylonfaden.

Die 7 Schnüre mit je 7 Flammen symbolisieren die Gaben des Hl. Geistes aus Jesaja 11,2 (*Der Geist des HERRN ruht auf ihm: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht vor dem HERRN.*) Um auf die symbolische Zahl der Fülle und Vollkommenheit zu kommen, ergänzt Thomas von Aquin im 13. Jh. diese Aufzählung um die siebte Gabe, die Frömmigkeit. Lassen wir uns von diesen Gaben bewegen, damit an uns als Christ/in und in der Pfarrgemeinde die Früchte des Hl. Geistes erkennbar werden, die Paulus im Galaterbrief nennt: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung (Galater 5, 22-23).

Marion Grubelnik, Gestalterin



Fotos: Stefan Osbelt



Erstkommunion

Am 14. Mai 2026 war es endlich so weit: 43 Kinder feierten das Fest ihrer Erstkommunion. Über mehrere Monate hinweg bereiteten sie sich gemeinsam mit ihren Religionslehrerinnen in der Schule, bei Workshops in der Kirche sowie zuhause in den Tischrunden auf diesen besonderen Tag vor.

Das Fest und auch die Vorbereitungszeit standen unter dem Motto „Jesus, Quelle des Lebens“. Die Kinder setzten sich dabei mit Fragen auseinander wie: Wofür bin ich dankbar? Welche Quellen geben mir Kraft und Halt? Und wie kann auch ich anderen helfen? So konnten diese christlichen Werte auf kindgerechte Weise erlebt und im Alltag greifbar gemacht werden.

Auch am Tag der Erstkommunion selbst begleitete die Kinder zunächst noch etwas Regen – als sinnbildliche Quelle des Lebens für Natur und Mensch. Pünktlich zum Einzug in die Kirche kamen jedoch alle Gäste trocken an.

Der Gottesdienst wurde von und mit den Kindern liebevoll und kreativ gestaltet und dadurch zu einem ganz besonderen Fest. Besonders beim gemeinsamen Singen war die Freude und Begeisterung der Kinder spürbar. Mit großem Stolz trugen sie ihre Texte vor und übernahmen verschiedene Aufgaben im Gottesdienst.

Ein besonders feierlicher Moment war schließlich die Eucharistie, bei der die Kinder ihre erste heilige Kommunion empfingen.

Für die anschließende Agape, die von der Pfadfindergruppe Hörsching organisiert und begleitet wurde, hielt das freundliche Wetter an, sodass im Pfarrhof gemeinsam auf die Erstkommunion angestoßen werden konnte. Abschließend gilt allen Mitwirkenden ein herzliches Dankeschön für ihr Engagement und die liebevolle Begleitung unserer Kinder.

Stefanie Vogl, Tischmutter



Foto: Stefan Osbelt

Hörsching feierte Firmung bei strahlendem Wetter

Am 25. April 2026 fand in der Pfarrkirche Hörsching die feierliche Firmung von insgesamt 30 Firmlingen statt. Bei bestem Frühlingswetter wurde dieser besondere Tag für die Jugendlichen, ihre Familien und die Pfarrgemeinde zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Unter dem Motto „**Nächster Halt Firmung – Orientierung in bewegten Zeiten**“ setzten sich die Firmlinge im Laufe ihrer Vorbereitung intensiv mit ihrem Glauben und ihrer persönlichen Lebensausrichtung auseinander. Die Feier bildete den Höhepunkt dieses gemeinsamen Weges.

Die Firmvorbereitung begann bereits im November 2025. In einer Einheit beschäftigten sich die Jugendlichen intensiv mit den sieben Gaben des Heiligen Geistes. Zusätzlich zu den zwei verpflichtenden Workshops konnten die Firmlinge aus einem breit gefächerten Angebot weiterer Bausteine wählen, um ihren persönlichen Glaubensweg zu vertiefen und sich zugleich sozial in Hörsching zu engagieren.

Als Firmspender stand Bischofsvikar **Christoph Baumgartner** den Jugendlichen zur

Seite und spendete ihnen das Sakrament der Firmung. In einer stimmungsvollen und zugleich lebendigen Feier ermutigte er die Firmlinge, ihren eigenen Weg im Vertrauen auf den Glauben zu gehen.

Für die festliche musikalische Gestaltung sorgten der Musikverein Hörsching sowie der Chor „Ad hoc“, die mit ihren Beiträgen wesentlich zur besonderen Atmosphäre des Gottesdienstes beitrugen.

Ein herzlicher Dank gilt auch dem engagierten Firmteam, das die Jugendlichen über mehrere Monate hinweg begleitet und auf diesen wichtigen Schritt vorbereitet hat. Ihr Einsatz und ihre Unterstützung haben maßgeblich zum Gelingen der Firmvorbereitung und der Feier beigetragen.

Die Pfarrgemeinde Hörsching blickt dankbar auf diesen gelungenen Festtag zurück und wünscht den frisch Gefirmten alles Gute und Gottes Segen für ihren weiteren Lebensweg.

Petra Wahlmüller, Firmteam



Das Krankenhaus am Kongo-Fluss



Foto: beige stellt

5370 km Luftlinie beträgt die Entfernung zwischen Hörsching und der Stadt Mbandaka am Kongo-Fluss in der Dem. Rep. Kongo. In diesem riesigen afrikanischen Land mit seinen ebenso riesigen Problemen wie den immer wieder auftretenden bewaffneten Konflikten oder auch Ebola-Ausbrüchen wirkt seit 1975 Sr. Friederika Kühnel als Missionarin und Krankenschwester.

Die ersten Jahre lebte sie in Wamba, im Nordosten des Kongo, seit 1979 in der Erzdiözese Mbandaka-Bikoro im Äquatorgebiet. Sr. Friederika arbeitete in Krankenhäusern und Buschstationen. Tagelang war sie oft in Dörfern unterwegs, so etwa auch bei den Pygmäen. Seit 2009 leitet sie das HIV/AIDS-Zentrum „Centre DREAM“ in Mbandaka. Tausende Menschen wurden seither im eigenen Labor

getestet, rund 1.700 Patient:innen werden dort aktuell betreut. „Früher sind die Menschen an AIDS gestorben, heute haben sie gute Chancen auf ein normales Leben“, sagt die Schwester, „sofern die Medikamente regelmäßig eingenommen werden.“ Gesund zu sein ist wiederum Voraussetzung, um die Familie versorgen zu können.

Unter den Patienten sind auch zahlreiche Kinder. Sie kommen teils schon mit der Krankheit zur Welt, weil die Virenlast der kranken Mütter zu groß ist. Ansteckung kann aber auch schon beim Haare schneiden erfolgen, wenn dafür eine infizierte Rasierklinge verwendet wird. Im Centre DREAM werden zudem eine Reihe weiterer tropischer Krankheiten behandelt und nicht zuletzt auch lebensbedrohliche Unterernährung, wiederum besonders bei Kindern.

Die Kosten der HIV/AIDS Medikamente übernimmt inzwischen der Staat, für alles andere muss die Schwesterngemeinschaft aufkommen. Der Erlös vom heurigen Suppensonntag, der wieder vom Team Partnerschaften weltweit durchgeführt wurde, sowie Spenden anlässlich des Besuchs von Sr. Friederika beim Pfadfinder-Gottesdienst im April sind ein Beitrag für diese segensreiche Klinik aus unserer Pfarrgemeinde Hörsching. Sr. Friederika dankt dafür ganz herzlich!

Wer noch helfen möchte, kann dies tun über:
Missionsstelle der Diözese Linz
Kennwort: Sr. Friederika
IBAN: AT71 5400 0000 0038 3117

Andreas Reumayr, Partnerschaften weltweit



Ein Blick in den Pfarrgemeinderat

Am Ende des Arbeitsjahres blicken wir wieder einmal zurück, womit sich der Pfarrgemeinderat (PGR) seit Herbst 2025 befasst hat.

4 Sitzungen fanden am 7. Oktober, 13. Jänner, 14. April und 23. Juni statt. Die Tagesordnung wird jeweils vom Seelsorgeteam nach den anfallenden Themen vorbereitet. Häufig kommen Vorschläge oder Anliegen (auch auf Umwegen) von den vielen Fachteams, Gruppen und Arbeitskreisen, wo die meisten Angebote und Kontakte für die Menschen in unserer Pfarrgemeinde stattfinden. Vieles wird dann im PGR besprochen und abgestimmt. Die Mitglieder des PGR sind ja von Gruppen delegierte Personen, sowie gewählte aus unserer Pfarrgemeinde.

Neben vielen kleineren Diskussionspunkten waren Schwerpunkte im letzten Arbeitsjahr: die Sanierung von Teilen des Pfarrgemeindebüros; die Abstimmung mit der Marktgemeinde wegen der Ortsplatzgestaltung (zB. Lift, Stiegenaufgang zum Friedhof); Überlegungen zur Friedhofsgestaltung (eventuell ein eigener Bereich für Urnengräber am neuen Friedhof); Verwaltungsthemen für unsere Pfarrgemeinde, da die Pfarre Traunerland, zu der die Pfarrgemeinde Hörsching gehört, im letzten halben Jahr keinen Verwaltungsvorstand hatte; Gespräch mit Jasmin Hummer (BEd), der neuen Leiterin unseres Caritas-Kindergartens; Öffentlichkeitsarbeit zB. Kirchenführungen; neue EDV Geräte (Entscheidung im PGR wegen der Kosten); Vermietungen des Pfarrsaals (was ist sinnvoll); Gestaltung einer „Kinderecke“ in unserer Kirche; neue Tische und Stühle für den Pfarrsaal. Wichtige Gespräche sind auch immer wieder Themen wie Liturgie, Budget und noch einiges Weitere.



Fotos: beige stellt

Bei allen diesen Überlegungen erweist sich der PGR als wertvolles und konsensfähiges Gremium, um für die Menschen in unserer Pfarrgemeinde Hörsching gute Lösungen zu finden und für alle tragbare Entscheidungen zu treffen. Die Legislaturperiode des PGR dauert noch bis März 2027.

*Hans Neubauer,
Seelsorgeteam-Verantwortlicher für den PGR*

Liturgisch Dienende

Begonnen haben Branka Reumayr als Mesnerin und Petra Kugler als Lektorin. Zurückgekehrt ist Rainer Pfarr als Kommunionssponder. Verlängert hat und wurde Peter Ramsebner als Priester in der Pfarre TraunerLand.

Wir freuen uns sehr darüber und danken!

Michael Steiner, Seelsorger



Aus der Pfarrgemeinde Hörsching

Impressionen der heurigen Maandachten

Fotos: beige stellt



Maandacht der Katholischen Frauenbewegung (kfb) in Hörsching



Maandacht des Fachteams Ehe – Partnerschaft – Familie in Hörsching



Maandacht der Katholischen Männerbewegung (KMB) in Neubau

Pfarrvisitation

Vorankündigung der Pfarrvisitation der Pfarre TraunerLand mit allen Teilgemeinden durch Bischof Manfred Scheuer. Dazu gehört auch die Pfarrgemeinde Hörsching.

Eine Visitation der Pfarre finden in unserer Diözese Linz alle 15 bis 20 Jahre statt. Die letzte Visitation in der damals noch eigenständigen Pfarre Hörsching war im Jahre 2008.

In der Woche vom Sonntag, 11. Oktober bis Samstag, 17. Oktober 2026 wird Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer mit weiteren Leitenden unserer Diözese die Pfarre TraunerLand und dabei auch die Pfarrgemeinde Hörsching besuchen.

Da der Pfarrbrief im September zur Termin disposition etwas knapp wird möchten wir drei Termine für Hörsching jetzt schon bekannt geben:

So. 11.10. 14.00 Uhr
Startveranstaltung Pilgern/Wallfahrt von Kirchberg nach Dörnbach, gemeinsamer Gottesdienst (Andacht)

Fr. 16. 10. 8:00 Uhr
Gottesdienst mit Bischof Manfred Scheuer in der Hörschinger Kirche

Sa. 17.10. (Uhrzeit noch offen)
Schlussgottesdienst in der Pfarrkirche Leonding

Nähere Infos gibt es im Pfarrbrief September und eventuell schon früher auf unserer Homepage.



Foto: Hermann Wakolbinger

Bischof Manfred Scheuer kommt in die Pfarrgemeinde Hörsching

GETAUFT – Von Gott beim Namen gerufen

Emma Marie Sophie Wagner
Katharina Stöttner
Leonie Wolf
Lukas Maximus Binder
Simon Patrick Pacas

GETRAUT – Von Gott in der Liebe zueinander gestärkt

Gerold Royda und Stefanie Lebitsch

VERSTORBEN – Bei Gott für immer daheim

Hildegard Keinrath (80)
Brigitta Sulzgruber (75)
Maria Mitter (86)
Iris Althuber (43)
Ursula Maidl (79)
Rupert Humenberger (89)
Johann Simböck (73)
Dietmar Gracon (59)
Josef Seiser (79)
Ernestine Nigl (96)
Andreas Platzer (63)
Karoline Obermair (93)
Reinhard Hofer (81)
Renate Grünauer (66)
Hermann Würmer (89)



GOTTESDIENSTE

Sonn- und Feiertag: 10 Uhr (Kirche)
Dienstag: 15 Uhr (Zentrum Betreuung und Pflege)
Freitag: 8 Uhr (Kirche) – NICHT im August!

ÖFFNUNGSZEITEN DES PFARRGEMEINDE-BÜROS

Mittwoch: 08.00–11.00 Uhr
Mittwoch: 15.00–17.30 Uhr
(NICHT von 12.07. – 11.09.)
Donnerstag: 08.00–11.00 Uhr
Freitag: 7.30–10.30 Uhr

Telefon: 07221 / 72105
Mobil: 0676 / 8776 - 5138
E-Mail: pfarre.hoersching@dioezese-linz.at

Wenn nicht anders angegeben, finden die Gottesdienste in der Kirche und alles Andere im Pfarrsaal statt. Die angeführten Gruppen sind jeweils die (Mit-)VeranstalterInnen.

Juli

- Fr. 03.07. 8 Uhr Herz-Jesu-Gottesdienst mit Frühstück (Sozialteam)
Di. 14.07. 14 Uhr Spielecafé (Sozialteam)
Sa. 25.07. 19 Uhr Patrozinium (Informationen auf Homepage und Aushang)

August

- Sa. 15.08. Maria Himmelfahrt
10 Uhr Gottesdienst mit Kräutersegnung (Sozialteam)

September

- Fr. 04.09. 8 Uhr Herz-Jesu-Gottesdienst mit Frühstück (Sozialteam)
Sa. 12.09. Pfarrgemeindefahrt
So. 13.09. 10 Uhr Gottesdienste (Kirche und Gewölbe) anschließend Bayrischer Frühschoppen (Pfadfindergilde)
So. 20.09. 11 Uhr Pfarrcafé (KRIP)

Oktober

- So. 04.10. 10 Uhr Erntedankfest

REDAKTIONSSCHLUSS

für den nächsten Pfarrbrief: 15. August 2026



Foto: Michael Pozar

„Brauch kommt von brauchen“ Bittgottesdienst bei Familie Stadler

Gut, dass wir den Brauch der Bitttage vor Christi Himmelfahrt zur Erhaltung unserer agrarischen Lebensgrundlagen weiterhin pflegen.

Denn wir „brauchen“ es, uns neben aller Technik und allem Fortschritt zu vergegenwärtigen die Angewiesenheit auf anderes und andere, ja im letzten auf den „ganz anderen“ – auf Gott.

Danke allen, die vorbereitet, mitgestaltet und mitgefeiert haben – besonders an die Gastgeberinnen und Gastgeber: Hannes, Heidi, Sebastian, Sophie, Benedikt und Traudi Stadler.

Michael Steiner

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich:

Kath. Pfarrgemeinde Hörsching
Neubauerstr. 2
4063 Hörsching
07221 / 72105
pfarre.hoersching@dioezese-linz.at
www.pfarre-hoersching.at

Blattlinie: Kommunikationsorgan
der Pfarrgemeinde

Grafik und Druck:
ATZ BUCHplus
Südtirolerstraße 18
4020 Linz